



## Kunstverein via113 präzisiert Diskurs um den Mobil-Film

Innerhalb des Projekts „DIE REDE“ mischt man sich ein. Dieses Mal in die Auseinandersetzung um filmartiges

**Hildesheim:** Der Kunstverein Via113 interessiert sich wie andere Einrichtungen seiner Art für aktuelle Strömungen. Was aktuell ist und was nicht, unterliegt einem gewissen Ermessenspielraum. Innerhalb des aktuellen Projekts DIE REDE setzt sich Simon Frisch und Daniel Schürer mit dem Format des Mobiltelefons auseinander. Dabei steht nicht die Rede im Zentrum sondern wird hauptsächlich als Transporter, Metapher, als Sinnbild für das Einmischen in einen bestehenden Diskurs gesehen.

Dem ganzen geht eine Geschichte voran, in der wohlwollend betrachtet, zwei ansässige Kunstvereine eine gegenseitige Ergänzung erfahren. Innerhalb des einen wird der Anstoß gegeben, der andere baut es zu einem Festival aus, der erste nimmt sich der Sache nochmals an, um sie zu vertiefen, um sie zu präzisieren.

Diese Feinarbeit fand im Schmuckraum Maertens statt. Ein gut gewählter Rahmen, der das Kleinod in den Mittelpunkt der Betrachtung stellt. Hier geht es nicht um Schmuck der bescheiden an den Fingern und Hälsen von uns Menschen klebt sondern um Positionsbekenner die ja und nein sagen wollen.

Am Samstag Abend war er Schmuckfrei, dabei aber nicht Schmucklos. Eine fein inszenierte Anordnung von Bänken und Stühlen, von Leinwand und Beamer bildeten die Ausgangssituation, für die auf der Einladung beschriebene konzentrierte und unaufgeregte Auseinandersetzung mit filmartigem aus dem Mobil Telefon.

Vorweg gesagt es war auch anstrengend. Der Besucher wurde gefordert. Er wurde mittels eines Bewertungskatalogs zu den 20 Werken befragt. Lockmittel und Bezahlung für das Ausfüllen war ein im Vorfeld entrichtetes Eintrittsgeld. Man muss es sich so vorstellen.

Zwei Parteien sitzen sich gegenüber. Der Abstand beträgt 3m. Dazwischen hängt eine dünne Leinwand mit einem Diamantring darauf, darüber die DIN A4 Blatt große Projektion der insgesamt 15 Minuten langen Filme.

Es werden im ersten Durchlauf die zur Analyse stehenden gesichtet.

Ein zweiter Durchlauf beinhaltet weitere Filme, darunter Sequenzen aus den Anfangsjahren der Filmgeschichte und andere Beispiele des Mobilfilms. Sie sind zur Themenblöcken zusammengebunden und suchen einem sinnstiftende Zusammenhänge aufzuzeigen.

Das sympathische daran ist, dass man weder bevormundet wird noch einen Oberlehrer darin erkennt. Es ist eine Suche, in der alles gedacht werden kann und bei der es wenig Sicherheiten gibt. Der einzelne hat sich zu entscheiden, hat sich in erster Linie selbst zu befragen. Nach 25 Minuten ist auch der zweite Durchlauf vorüber und es bleiben Fetzen und Bildsequenzen im Hirn, die wenig mit dem Kino auf den Leinwänden dieser Welt zu tun haben.

Eine überzeugender Veranstaltungsabend, der die angegangenen Themen wenn nicht beantwortet dann zumindest als Heimarbeit dem einzelnen mitgibt

Eine lobenswerte Symbiose zweier unterschiedlich geführter Kunstvereine, die sich in diesem Fall aufs vortrefflichste ergänzt haben.